

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

Fachbereich 07 Wirtschaftswissenschaften

Studiengang

Wirtschaftsingenieurwesen

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

01.09.2018 – 01.02.2019

Land

Spanien

Stadt

Valencia

Gastuniversität

Universität Politécnica de Valenica (UPV)

Unterrichtssprache(n)

Spanisch, Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Einleitende Worte

Es gibt viele Gründe, sich für einen ERASMUS-Aufenthalt in Valencia zu entscheiden. Logischerweise ist Spanien der ideale Ort, um spanisch zu lernen. Außerdem überzeugen das angenehme Klima, das Leben am Meer und vor allem die enorme Internationalität, die Valencia als eines der beliebtesten ERASMUS-Ziele, bietet. Die Ingenieursausbildung an der UPV ist den spanischen Universitäts-Rankings zufolge sehr gut, sodass ich mich bewusst für die UPV und nicht für die UV entschieden habe.

Vorbereitung

Beworben hatte ich mich zur der Zeit, als es noch zwei Restplätze für die UPV gab. Das Procedere war recht unkompliziert, hauptsächlich einen englischsprachigen Lebenslauf und Motivationsschreiben für die UPV schreiben und sich online für den Erasmus-Platz an der Uni Kassel über das Online-Portal bewerben. Knapp eine Woche später hatte ich bereits die Zusage vom International Office. Ich habe mich im Vorfeld bei den Info-Veranstaltungen der Uni über den Erasmus-Aufenthalt informiert und kann den Gang zum Erasmus-Büro und International Office jedem Interessenten nur empfehlen, die Tür steht den Studenten quasi immer offen und jede Frage wird beantwortet. Für mich stand bereits vor Beginn des Masters fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, vorzugsweise in Spanien, weil ich speziell meine Spanisch-Sprachkenntnisse verbessern wollte.

Mein Sprachniveau zum Zeitpunkt meiner Anreise bewegte sich auf dem Level A2-B1. Ich habe an drei Unicert-Spanisch-Sprachkursen an der Uni Kassel teilgenommen, die ich als sehr hilfreich empfunden habe. Will man sich adäquat in Spanien verständigen können, dann lernt man so viele Vokabeln wie möglich für den Alltagsbedarf, denn die Englisch-Kenntnisse der meisten Spanier, auch der jüngeren Studenten, sind oftmals nur rudimentär. Das fängt am Flughafen an, sobald man das Terminal verlässt und sich ein Taxi ruft, muss man zwangsläufig Spanisch sprechen. Letztlich kommt man auch mit Englisch durch den Tag, man sollte dann nur etwas mehr Geduld mitbringen und bleibt aus dem spanischen Alltag im Grunde ausgeschlossen.

Meine Fakultät in Valencia war die ETSID. Ich war im Master Design Engineering eingeschrieben. Das aber quasi nur pro-forma, denn alle Kurse an allen Fakultäten und Standorten sind weiterhin belegbar. Jedoch sollten mindestens 60% der Credits an der Fakultät, an der man eingeschrieben ist, erbracht werden. Für Wirtschaftsingenieure gibt es diverse Kurse, die allermeisten auf Master-Niveau wurden jedoch auf Spanisch angeboten.

Die Fächersuche über das Online-System der UPV war jedoch nicht einfach, zumal man bei einem Großteil der Kurse online nicht die Kurszeiten sehen kann, d.h. man wählt online Kurse bzw. bewirbt sich, dann wartet man auf eine Zusage oder Ablehnung, was hauptsächlich von freien Plätzen im Kurs abhängt, erhält die Zusage für seine Kursbelegungen, die dann ins Learning Agreement eingetragen werden. Die tatsächlichen Kurszeiten im Stundenplan erfährt man jedoch erst vor Ort, kurz vor oder zum Semesterbeginn. Das bedeutet, bei zeitlichen Überschneidungen heißt es dann neu wählen, Kurse streichen, neue hinzunehmen und anschließend das Learning Agreement ändern. Das ging aber alles einigermaßen unkompliziert, wenn man sich freundlich an das International Office der UPV wendet. Die Leute da sprechen auch gutes Englisch, eine Verständigung ist kein Problem.

Im Zuge der Kursbelegung gibt man auch an, ob man die Hilfe eines Mentors in Anspruch nehmen möchte und ob man an einem zusätzlichen Spanisch-Sprachkurs teilnehmen will. Ich empfehle beides, auch wenn die Motivation meiner Mentorin manchmal etwas zu spanisch war. Eine Nachfrage, wie

viele Credits sie denn für ihre Tätigkeit erhält und ob diese irgendwie bewertet wird oder einen Einfluss auf ihre eigene Erasmus-Bewerbung hätte, hat die Motivation zur Hilfestellung enorm verstärkt.

Den Hinflug habe ich über Skyscanner gesucht und gebucht. Ich habe einen Monat im Voraus gebucht und bin dann mit Lufthansa für 100€ inklusive 20kg Gepäckstück und Handgepäck von Frankfurt nach Valencia geflogen. Tipp: Nicht schon in Deutschland alle Flüge für Heimatbesuche/Weihnachten/Rückflug etc. buchen, sondern warten, bis man sich den ESN-Ausweis für 10€ im Casa de Alumnos an der UPV abholt. Mit dem Code auf dem Ausweis erhält man 15% Rabatt für 8 Einzelflüge und für jeden gebuchten Flug ein Gepäckstück über 20kg kostenlos bei Ryanair. So habe ich teilweise für einen einzelnen Flug 10€ inkl. großem Koffer gezahlt. Insbesondere dann interessant, wenn man Reisen auf eigene Faust organisieren will, z.B. nach Marokko.

In Valencia selbst braucht man keine Resident-ID und auch kein spanisches Bankkonto. Ich hatte meine Kreditkarte von der DKB, mit der kann man kostenfrei im EU-Ausland Geld abheben und ist gebührenfrei. Um eine Unterkunft hatte ich mich in Deutschland nicht gekümmert, ich habe auf idealista.es nach den derzeitigen Zimmerpreisen geschaut dann entschieden, mir ein WG-Zimmer vor Ort zu suchen, was auch die richtige Entscheidung war. Ich habe mir lediglich ein Bett im River Hostel für eine Woche gebucht. Das Hostel ist super günstig (pro Woche waren es ca. 100€), top bewertet, viele junge Leute, oft Erasmus-Studenten die ebenfalls auf Wohnungssuche waren und mit denen man schon den ersten Sangria teilt.

Ankunft

Konkret zur Wohnungssuche: Schaut euch die WGs am besten vor Ort an. Kommt ein paar Wochen vor Beginn des Semesters, dann habt ihr die freie Auswahl. Fliegt nach Valencia, checkt für eine Woche im Hostel ein und geht dann auf Zimmersuche. So haben das die meisten im Hostel gemacht. Portale sind u.a. idealista.es und spotahome.com. Wo genau man tatsächlich wohnt, ist eher zweitrangig, solange es einigermaßen zentral ist. Öffentlicher Nahverkehr ist günstig, es gibt keinerlei Berge, also quasi holländische Verhältnisse für Radfahrer, super Radwege so gut wie überall.

Die Kosten für Zimmer liegen zwischen 150 – 450€, je nach Anspruch. Für 200€ bekommt man ein normales Zimmer, mit Schreibtisch und meist mit Fenster. Für den Zeitraum November bis März solltet ihr darauf achten, eine Heizung im Zimmer zu haben, für die Zeit von Juni bis September eine Klimaanlage. Es wird im Winter nachts tatsächlich kalt und im Sommer bleibt es dagegen sehr warm.

Insgesamt ist die Wohnungssuche unkompliziert, bedeutet jedoch ein paar Tage Recherche und einige Besichtigungstermine. Oft wird die Miete im Voraus direkt an den Vermieter in Bar bezahlt, Mietverträge gibt es nicht immer. Wer gar keinen Plan hat, geht zum International Office oder zum ESN-Office der UPV, die bei der Wohnungssuche helfen können. Wichtig zu wissen: Die Wände sind dünn, Fenster schlecht isoliert, die elektrische Energieversorgung, speziell die Haustechnik oft rudimentär und auf das Nötigste beschränkt. Je nach Lage also Oropax einpacken.

Absolut lebensnotwendig: Metro-Karten in Tobacco-Läden kaufen! Die kosten irgendwas um die 10€. Mit der Kombi-Karte kann man Bus und Metro fahren. Einfach in den Bus einsteigen, vor das Karten-Lesegerät halten und es wird automatisch eine Fahrt abgebogen. Man kann dann soweit fahren, wie man lustig ist. Eine Fahrt kostet ca. 1€. Öffentlicher Verkehr ist recht günstig. Ein Taxi vom Flughafen bis in die Innenstadt kostet um die 30€, je nach Tageszeit und Wochentag. Ich habe die App mytaxi oft

genutzt. Dann Valenbici-Karte besorgen. Für die Registrierung online benötigt man eine Kreditkarte und etwas Geduld. Am einfachsten und schnellsten geht es, wenn man sich vorher die Metro/Bus-Karte im Tobacco-Laden besorgt hat. Die haben einen Registrierungs-Code, den man online eingeben muss. Valenbici ist das öffentliche Fahrrad-Verleihsystem analog zu Nextbike hier in Kassel. Alle paar hundert Meter steht eine Fahrrad-Verleihstation. Für allgemeine Infos, Kontakt zu andere Studenten etc. geht in die WhatsApp-Erasmus-Gruppen: Alle Fragen, die euer Mentor nicht beantworten kann/will, Infos zu Partys und Sonstigem erfahrt ihr oft in den WhatsApp-Gruppen. Die Links dazu fliegen immer in den Facebook-Erasmus-Gruppen rum.

Studium an der UPV

Der erste Weg nach der Ankunft an der Uni sollte der Gang zum International Office sein. Dort muss man sich anmelden, einschreiben und den Studenten-Ausweis beantragen, weil erst mit eurer persönlichen Meldung vor Ort, der weitere Bewerbungs- und Zulassungsprozess für die Kurse stattfindet. Innerhalb des ersten Monats können die Kurse beliebig getauscht werden, also ruhig in diverse Kurse reinschnuppern und die belegen, die euch am meisten zusagen. Bei mir persönlich war es so, dass lediglich ein Kurs aus dem Learning Agreement für mich angeboten werden konnte, sodass ich den Rest neu wählen musste.

In vielen Kursen besteht Anwesenheitspflicht, sodass man bei verpassten Terminen mit den Professoren sprechen sollte, um das zu erklären. Das war aber bei keinem ein Problem. Ich hatte Kurse im Umfang von 30Credits belegt, was aber zu viel war. Tatsächlich habe ich letztlich 24Credits gemacht, 18CP auf Spanisch und 6CP auf Englisch, wobei auch bei dem englischsprachigen Kurs die Professoren die Übungen zur Vorlesung gerne mal auf Spanisch abgehalten haben, weil einige Studenten dem Kurs auf Englisch nicht folgen konnten.

Die ersten Wochen waren so recht chaotisch, weil man wegen diverser Erledigungen wie Änderung der Kurswahl, des Learning Agreements, Anmeldung zu Sprachkursen, Bitte zur Kurszulassung bei anderen Fakultäten, Sportkurse, Sprachkursanmeldung, Beantragung des Studenten-Ausweises, Beitritt zum ESN-Netzwerk, Einschreibung etc. unterschiedliche Stellen anlaufen musste und man sich auf dem Campus zuerst einmal nicht auskennt. Es gibt zwar im Rahmen der Einführungstage Info-Flyer für die neuen Austausch-Studenten, die sind jedoch eher allgemein gehalten und tatsächlich muss man sich um die meisten Dinge selbst kümmern, weshalb man allein dadurch schon Kontakt zu anderen Studenten findet. Sobald diese Dinge aber geregelt sind, ist der Uni-Alltag sehr entspannt.

Professoren und Studenten kennen sich meist nach einer gewissen Zeit persönlich, spanische Professorinnen begrüßen einen in der Sprechstunde persönlich auch mal mit „besos“ – für Deutschland eher unüblich.

Die Leistungserhebungen sind von Fach zu Fach unterschiedlich und unterscheiden sich von denen unserer Universität. Vorher informieren, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind. Von Hausarbeit, über Klausur, mündliche Prüfung, Vorträge, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten ist alles möglich.

Die Vorlesungen ähneln eher unserem Schulunterricht, als dem Universitätsbetrieb in Deutschland: Kleinere Klassenräume, im Schnitt maximal 50 Studenten, oftmals gerade bei den Master-Kursen deutlich kleinere Gruppen, meist Anwesenheitspflicht und zudem teilweise Bewertung der mündlichen

Beteiligung. Den Sprachkurs sollte man unbedingt besuchen, gar nicht so sehr wegen des Lernfortschritts, sondern des Kontaktes zu anderen Studenten vor Ort.

Es gibt offizielle Welcome-Days und –Veranstaltungen der Uni. Wenn man die verpassen sollte, ist das kein Beinbruch. Geht einfach zum International Office und sagt, ihr habt die Einführung verpasst, dort bekommt ihr alle notwendigen Infos.

Wenn ihr kein Spanisch sprecht, bzw. nur Level A1 oder A2 kann das erstmal richtig nervig werden, weil die meisten nur Spanisch sprechen bzw. zumindest kein Englisch oder Deutsch und die allermeisten Angestellten der Universität, insbesondere im Verwaltungsbereich, der nicht primär mit internationalen Studenten zu tun hat, tatsächlich kein Englisch sprechen.

Das studentische Leben spielt sich komplett auf dem Campusgelände im Norden der Stadt ab. Dort sind zentral alle Lehrräume, Bibliotheken, Druckereien, Cafés, das International Office, das „Casa de Alumnos“ mit dem ESN-Office, Snackautomaten und diversen Freizeitaktivitäten sowie dem Sportzentrum inklusive Fitnessstudio.

Für 40€ pro Semester kann man im Fitness-Studio trainieren, für die Anmeldung und Bezahlung online über die Website der UPV befragt man am besten seinen Mentor, weil das nicht allzu intuitiv verständlich ist. Ebenso für die Anmeldung zu den Sportangeboten. Um das komplette Angebot an Sportkursen zu nutzen, zahlt man ebenfalls online einen Betrag von 60€ für ein gesamtes Semester.

Aufenthalt und Freizeit

Eines vorweg: Plant genügend Geld für Ausflüge und Freizeit ein. Als Fortbewegungsmittel nutzt man wie gesagt das Fahrrad mit Valenbici, Bus und Metro. Man sollte sich eine Karte des ESN (Erasmus Student Network) besorgen, diese bekommt man in der UPV im Casa del Alumnus im Office des ESN. Für Kontakt zu Spaniern in die WhatsApp-Gruppen der Kurse und Fakultät gehen, an den Treffen zu Pizza, Pils & Party teilnehmen und natürlich bestenfalls gut Spanisch sprechen. Man muss sich tatsächlich bemühen, nicht nur mit der „Erasmus Community“ abzuhängen, was viele, viele gemacht haben und so die meiste Zeit nur Englisch gesprochen haben.

Das Wetter war bei meiner Ankunft Ende August sommerlich warm bei konstanten 36 Grad. Im September bleibt es sommerlich, im Oktober beginnen die Temperaturen zu sinken, jedoch konnten wir absolut entspannt bis Ende Oktober im Meer baden und am Strand liegen, ohne zu frieren. Im November und insbesondere im Dezember und Januar wird es aber auch in Valencia recht frisch, sodass ich bei einer zwischenzeitlichen Heimreise entweder empfehle ein paar Jacken und Sweatshirts einzupacken, oder etwas Geld in die Hand zu nehmen und in Valencia Herbstklamotten shoppen zu gehen. Ich habe mich böse erschrocken, wie kalt es nachts werden kann, insbesondere, wenn das eigene Zimmer keine Heizung hat.

Valencia hat kulturell einiges zu bieten, kommt jedoch nicht an Barcelona oder Madrid heran. Für das klassische spanisch-mediterrane Ambiente sollte man in die Altstadt-Viertel gehe, d.h. Alles zwischen Russafa im Süden und dem Río Turia im Norden. Das Viertel Benimaclet ist sehr studentisch geprägt und liegt nördlich vom Zentrum. Ich habe an der Blasco Ibanez gewohnt, wo sich diverse Bars wie Parabarap (0,75l Mojito für 5€, Bier 1€), Natura Dub, das Tanto Montas, Restaurants und Clubs wie der La3-Club und Rumbo 144 und Supermärkte befinden. Zudem lag der Strand 10min mit dem Fahrrad entfernt und Bus/Metro haben mich in 10min ins Stadtzentrum gebracht. Persönlich würde ich jedoch empfehlen, Richtung Stadtzentrum zu ziehen, es ist einfach ein ganz anderes Flair direkt in der Innenstadt mit seinen vielen kleinen Straßen, Cafés in den Seitengassen, Restaurants und Bars zu wohnen.

Zum Nachtleben in Spanien und in Valencia braucht man nicht viel schreiben – es gibt Bars und Clubs ohne Ende und die meisten bieten durchgehend Programm von Montag bis Sonntag. Jede Woche finden täglich in unterschiedlichen Bars Erasmus-Veranstaltungen wie Karaoke, Beerpong-Turniere, aber auch Sprachtandem und Blind-Dinners zB im Natura Dub, Parabarap oder Cafe Tucan statt. Die größten Strände Malvarrosa und Cabanyal liegen im Osten der Stadt, ebenso der Hafen mit dem Club „High Cube“, der zum Teil auf dem Wasser gebaut ist. Auf jeden Fall die App „xceed“ besorgen und sich für Gratis-Eintritt auf die Gästelisten setzen lassen. Kulinarisch sollte man tatsächlich einmal Tapas essen gehen. Besonders empfohlen wurde mir „La Otra Bodega“. Dort kann man aus einer einfach gehaltenen Karte diverse Tapas und gute Weine bestellen.

Fazit

Wer Spanien und die spanische Lebensweise mag, ist in Valencia richtig aufgehoben. Ich persönlich hätte mir im Nachhinein eine kleinere Stadt gewünscht, die gemütlicher ist. Viele Rückkehrer berichten über Erasmus, dass es die beste Zeit ihres Lebens war, oder so viele mega tolle Eindrücke hatten, die buchstäblich ihr Leben verändert haben. Das mag als kleine Lisa so sein, die nie einen Fuß aus Hotel Mama gesetzt hat. Wenn man bereits andere Länder bereist und bewohnt hat, dann betrachtet man das Ganze etwas nüchterner. Wenn man sich seinen Aufenthalt aktiv selbst gestaltet, nicht 24/7 mit anderen Erasmus-Leuten abhängt und sich tatsächlich für Land und Leute interessiert, verbessert man sein Spanisch enorm und lernt auch Land und Kultur kennen, denn davon gibt es reichlich.

Tatsächlich problematisch und nervig war die Kurswahl. Wenn man tatsächlich sehr konkrete Vorstellungen davon hat, wie man sich fachlich und akademisch bilden möchte und gezielt Veranstaltungen der Uni Kassel durch Veranstaltungen im Ausland ersetzen möchte, der sollte die Wahl der UPV kritisch überdenken, insbesondere wenn man keine guten Spanischkenntnisse hat, da Kurse, die eigentlich laut Vorlesungsverzeichnis auf Englisch abgehalten werden sollten, im Nachhinein tatsächlich auf Spanisch gehalten wurden.

Insgesamt habe ich das Auslandssemester in Valencia genossen, mich sprachlich stark verbessert, kulturell einiges gelernt und eine schöne Zeit in Valencia verbracht. Wer sein Spanisch verbessern, unkompliziert und einfach neue Erfahrungen im Ausland sammeln (gerade diejenigen, die noch nie für längere Zeit im Ausland waren) möchte, der ist in Valencia richtig aufgehoben.